

Goldbach Post

Mitteilungsblatt für Wargolshausen und Junkershausen

Jahrgang 28

Februar 2021

Fasching und Corona



Wann könnten wir das Lustige und Komische, das Groteske und Irrwitzige besser brauchen als in dieser düsteren Zeit der Pandemie, der gesellschaftlichen Spaltung, des Einander-nicht-mehr-Verstehens? Nicht dass der Karneval Gräben zuschütten, Sprachlosigkeit überwinden und Polarisierung beseitigen könnte. Er könnte aber sehr wohl daran erinnern, dass hinter dem Clown und dem Astronauten, dem Hippie und dem Punk jemand steckt, den man sich im grauen Corona-Alltag gerne vom Leib hält und im politischen Streit nur noch als verblendeten Ungläubigen wahr-

nimmt: ein Mitmensch. Von Claus Hulverscheidt stammen diese Zeilen, die am 11.11.2020 in der Süddeutschen Zeitung zu lesen waren. Und der Journalist kommt zu dem Ergebnis, dass gerade in der jetzigen Zeit ein bisschen Karneval gutgetan hätte. Aber es war längst absehbar, dass die Faschingsession 2020/21 ausfallen wird. Keine Prunksitzungen, keine Fränkische Partynacht, keine Faschingspartys und kein Rosenmontagsumzug. Es gibt nur noch sehr wenige Ortsbewohner, die Wargolshausen ohne Nürrisches Treiben am Rosenmontag kennen. Und wemgleich es auch

früher immer einmal im Laufe des Jahres Differenzen gab und gestritten wurde, an Fasching haben alle zusammengelangt. Das war schon immer so. Zu diesem Resümee kommt auch der Redakteur der Süddeutschen Zeitung, denn er bezeichnet den Karneval zwar als fragwürdige und zweischneidige Angelegenheit, spricht aber auch von einer ungeheuer verbindenden Kraft. Nicht umsonst ist es auch in Wargolshausen Jahr für Jahr möglich, diese enorme Kraftanstrengung „Fasching“ zu stemmen. Warten wir es ab, wie die Narren aus Wargolshausen und Umkreis diese Vakanz überstehen?

Aus dem Inhalt. Heilig-Abend-Gottesdienst im Kommhof - Gästehaus-Kegelbahn im Rückblick - Faschingsamstag: virtuelle Partynacht

Ansgar Büttner

Bitte um Humor - Ein Gebet von Thomas Morus

„Schenke mir eine gute Verdauung, Herr, und auch etwas zum Verdauen. Schenke mir Gesundheit des Leibes, mit dem nötigen Sinn dafür, ihn möglichst gut zu erhalten. Schenke mir eine heilige Seele, Herr, die das im Auge behält, was gut ist und rein, damit sie im Augenblick der Sünde nicht erschrecke, sondern das Mittel findet, die Dinge wieder in Ordnung zu bringen. Schenke mir eine Seele, der die Langeweile fremd ist, die kein Murren kennt, und kein Seufzen und Klagen, und lass nicht zu, dass ich mir zu viele Sorgen mache, um

dieses sich breitmachende Etwas, das sich ICH nennt. Herr, schenke mir Sinn für Humor, gib mir die Gnade, einen Scherz zu verstehen, damit ich ein wenig Glück kenne im Leben, und anderen davon mitteile.“

Thomas Morus (engl. Thomas More); (wahrscheinlich geboren am 7. Februar 1478 in London und gestorben am 6. Juli 1535 in London) war ein englischer Staatsmann und humanistischer Autor. Er ist ein Heiliger und Märtyrer der römisch-katholischen Kirche (Gedenktag

22. Juni) und Patron der Regierenden, Politiker sowie der Katholischen jungen Gemeinde (KjG).

Thomas Morus wurde zur Hinrichtung gebracht. Bevor er das Gerüst bestieg, wandte er sich an einen der Männer und bat ihn, ihm beim Hinaufsteigen behilflich zu sein: „Beim Herunter wird das nicht mehr nötig sein.“ Und als er seinen Kopf auf den Block legte, strich er den Bart auf die Seite mit der Bemerkung: „Der hat doch nichts ange stellt ...“.

(aus Pfarrbriefservice)

AN ge DACHT

Foto

Eine überdimensional große Hand und ein zum Schreien geöffneter Mund. Ein klares Warnsignal. Bis hierher und nicht weiter. Hier droht Gefahr. Was auf einem Bahnhof vor den Gefahren warnt, die bestehen, wenn ich die Gleise betrete, gilt im übertragenen Sinne auch für die Gefahren, vor denen auch ich – und Sie? – heute stehen können. Auch eine Lebensgefahr: Mein Leben zu verlieren, wenn ich mich von Gott abwende. Sehen wir das auch noch als Lebensgefahr an – die Abwendung von Gott?

Wenn ich direkt angesprochen würde, wäre meine Antwort klar: „Möchtest du aus der Kirche austreten? Möchtest du dich von Gott abwenden? Verleugnest du deine Taufe? – „Nein! Niemals!“ Meine Antwort wäre klar und eindeutig.

Aber: So energisch die Antworten, so wankelmütig späteres Verhalten. Folgt da nicht auf ein eindeutiges Ja zum Glauben manchmal zweideutiges, wankelmütiges Verhalten? Schleicht sich da nicht manches im Alltag ein, das mit dem christlichen Glau-



ben nicht vereinbar ist? Werfen Sie noch einmal einen Blick auf das Foto. Fällt Ihnen etwas auf? Das Schild hatte einmal einen hellrot leuchtenden Kreis am Rand, von dem nur noch ein blassrosa Schatten übrig geblieben ist. Ist es im alltäglichen Einerlei manchmal bei mir nicht ähnlich? Dass keine Alarmleuchten aufblinken, wenn mein Reden und Handeln nicht mit dem übereinstimmen, was Jesus sich von mir wünscht? Wenn mein Glaube mehr Lippenbekenntnis ist als überzeugende Tat. Mir ist es dann wichtig, dass ich für mein Verhalten sensibel bin, aufmerksam und ehrlich. Damit mir eine schleichende Abkehr vom Glauben auffällt, grell ins Auge springt wie der ursprünglich rote Warnkreis auf dem Schild. Dazu kann auch die Fastenzeit dienen.

Foto Michael Tillmann, Text Image

Durchhalten lohnt sich

Im Kalenderbuch 2020 des St. Benno-Verlags wird in einem Beitrag über die Heiligen Drei Könige aufgezeigt, wie weit man kommen kann, wenn man durchhält. „Kein Navi, kein GPS. Nichts.“ so die Feststellung des Autors. „Einfach nur die Sterne als Wegweiser. Etwas, das heute kaum jemand mehr kann, weil man gelernt hat, sich auf die elektronischen Geräte zu verlassen. Die Heiligen Drei Könige waren damals noch ganz vertieft in ihr Wissen und konnten die Zeichen der Natur lesen - und doch waren sie verunsichert: Wohin würde der Stern sie führen? Sie versuchten nachzufragen und gerieten an einen schlechten Ratgeber: jenen König voller Neid und Missgunst. Die drei besonderen Besucher hielten aber durch und suchten weiter. Vor allem vertrauten sie, mutmaßt der Autor. Sie waren sich ihres Auftrags sehr sicher und ließen sich nicht so leicht beirren. Das Dreikönigsfest, ganz am Anfang des Jahres, ermutigt auch uns, sich nicht so leicht unterkriegen zu lassen. Denn das Durchhalten (müssen) ist oft die größte Herausforderung, die ein neues Jahr mit sich bringen kann. Sich die Heiligen Drei Könige—oder wenigstens einen von ihnen—als Begleiter vorzustellen in schwierigen Situationen, ist eine Einladung an uns, die mit dem Fest am 6. Januar mitschwingt.



Sternsinger 2021

Nachdem coronabedingt die Sternsinger heuer nicht von Haus zu Haus gehen durften, wurden die „Drei Könige“ während des Gottesdienstes gesegnet und „ausgesandt“. Ministrantenbetreuerin Jutta Scherl hatte in Wargolshausen Tütchen vorbereitet, die Kreide, Türschilder, einen Gebetstext sowie eine Spendenbitte beinhalteten und diesen Sternsingergruss an alle Haushalte verteilt. Das Ergebnis in Wargolshau-

sen: 693,86 €, Junkershausen: 31 € bei Redaktionsschluss; weitere Spenden werden erwartet.

Impressum:

Erscheinungsweise monatlich.
Auflage 250 Exemplare.

Verantwortlich für Text und Inhalt: Ansgar Büttner, Mittlere Dorfstr. 15, 97618 Wargolshausen

Tel. 09762-7126. E-Mail: ansgar.buettner@t-online.de

Foto Titelseite: picture alliance/
Jochen Tack

Heiliger Abend im KommHof



Spätestens als absehbar war, dass zum Heiligen Abend die Abstands- und Hygieneregeln nicht gelockert werden würden, machte man sich in Pfarrausschuss und Kirchenverwaltung über Alternativen Gedanken. Denn in der Kirche von Wargolshausen finden seit Inkrafttreten der Coronabeschränkungen max. an die 60 Personen Platz. Für Kirchenpfleger Artur Schmitt war klar, dass man Gottesdienstbesucher hätte abweisen müssen. Eine Horrorstellung. Schließlich ist die Mitfeier der Eucharistie am Heiligen Abend für viele Gläubige ein wichtiger Baustein des Weihnachtsrituals. So fand sowohl bei Pfarrer Leo Brand, also auch bei der Kirchenverwaltung der Gedanke eines Open-Air-Gottesdienstes großen Anklang. Erfahrungen hatte man ja bereits am Fest des Hl. Dionysius sammeln können. Denn die Feier des Kirchenpatrons hatte man bereits erfolgreich im Kommunikationshof ausge-

(Fortsetzung auf Seite 5)



(Fortsetzung von Seite 4)

richtet. Aber es ist natürlich ein Unterschied, ob Anfang Oktober ein Gottesdienst am Vormittag im Freien gefeiert wird, oder am 24. Dezember am Abend. Aber was wäre die Alternative gewesen?

Als erstes galt es, einen zusätzlichen Dorf-Christbaum für den Kommunikationshof zu organisieren. Dann mussten die Akteure des Gottesdienstes ins Boot geholt werden. Karin Bühner und Traudel Stubenrauch, die beiden Wort-Gottes-Leiterinnen, die für Wargolshausen an diesem Tag vorgesehen waren, willigten auch gleich ein. Für Lothar Büttner, Organist und Chorleiter war schon frühzeitig klar, dass die gesetzlichen Vorgaben einen Einsatz der Singgruppe nicht zu-

ließen. Aber Orgeleinsatz sollte machbar sein. Schlimmstenfalls hätte eine Heizsonde „steife“ Finger verhindern müssen. Aber es taten sich neue Hürden auf. Mit dem 2. Lockdown ab Mitte Dezember, war auch der Gesang im Freien untersagt und die Mundschutzpflicht galt auch für den Außenbereich. So war es hilfreich, dass stellvertretend für das Volk Michaela Barthelmann mit ihrem Gesang Lothar Büttner an der Orgel und Lukas Damm am Akkordeon begleitete. Dazu kamen Georg Gans und Luis Chevallier, die vom Feuerwehr-raum aus Stille Nacht und O du Fröhliche auf ihren Trompeten spielten.

Ohne entsprechenden Aufwand war allerdings die Gottesdienstfeier nicht möglich gewesen. Für den Altar wurde eine Pagode

aufgestellt, um die Abstände zu markieren, wurden Lichter platziert und die vorhandene Illumination des Kommunikationshofs wurde von Jochen Gans mit zusätzlichen Strahlern ergänzt. Ein bisschen Glück hatten die Organisatoren dann allerdings doch. Denn gerade einmal eine Stunde vor Gottesdienstbeginn endete die dreitägige Schlechtwetterperiode und ließ die Gläubigen im Trockenen bei Einhaltung der Abstandsregeln die Wort-Gottes-Feier mitverfolgen. Durch die zeitweise Sperrung der Mittleren Dorfstraße war auch ausreichend Fläche für die zahlreichen Gläubigen geschaffen worden. „In der Kirche“, so Kirchenpfleger Artur Schmitt, „hätten wir keine Chance gehabt, diese Anzahl der Gottesdienstbesucher unterzubringen“.

Krippe Junkershäuser

Immer wieder in einem anderen Erscheinungsbild präsentiert sich die Weihnachtskrippe der Junkershäuser Kirche. Aufgebaut wurde sie wieder von Klaus Müller, unterstützt von Katharina Hellwig. Klaus Müller kümmert sich seit vielen Jahren um die Darstellung des Weihnachtsgeschehens. Die Figuren stammen von Dieter Frank, einem Künstler aus Milz. Auch die Krippe in der Wargolshäuser Kirche, die Josefsstatue im Pfarrheim, das Kind in der Krippe in der Wargolshäuser Kirche, sowie das Vierzehnheiligenbild und das Relief der Hl. Familie (alle Wargolshausen) stammen von dem bekannten Holzschnitzer aus Thüringen.



Foto: Katharina Hellwig

7. Februar 2021

Fünfter Sonntag im Jahreskreis

Markus 1,29-39

In jener Zeit ging Jesus zusammen mit Jakobus und Johannes in das Haus des Simon und Andreas. Die Schwiegermutter des Simon lag mit Fieber im Bett. Sie sprachen sogleich mit Jesus über sie und er ging zu ihr, fasste sie an der Hand und richtete sie auf. Da wich das Fieber von ihr und sie diente ihnen

14. Februar 2021

Fünfter Sonntag im Jahreskreis

Markus 1,40 - -45

In jener Zeit kam ein Aussätzi-ger zu Jesus und bat ihn um Hilfe; er fiel vor ihm auf die Knie und sagte: Wenn du willst, kannst du mich rein machen. Jesus hatte Mitleid mit ihm; er streckte die Hand aus, berührte ihn und sagte: Ich will – werde rein! Sogleich verschwand der Aussatz und der Mann war rein.



Jesus ist kein Zauberer, sondern der Erlöser. Nicht durch seine Wunder sind wir gerettet, sondern durch seine Wunden. Kein Hokuspokus, sondern zauberhafte Liebe

GOTTESDIENSTE

1. **Mo Hl. Brigida v. Kildare, Ordensfrau**
Ho 18.00 Uhr MF
 2. **Di Darstellung des Herrn (Lichtmess)**
Uns 17.30 Uhr Rosenkranz
Uns 18.00 Uhr MF
- 
3. **Mi Hl. Ansgar, Hl. Blasius, Bischöfe**
Wol 8.00 Uhr Rosenkranz
Wol 8.30 Uhr MF
Wol 18.00 Uhr Weggottesdienst im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung für alle Erstkommunionkinder und ihre Eltern
 4. **Do Hl. Rabanus Maurus, Bischof v. Mainz**
Heu 8.00 Uhr Rosenkranz
Heu 8.30 Uhr MF
Heu 18.00 Uhr Weggottesdienst im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung für alle Erstkommunionkinder und ihre Eltern
 5. **Fr Hl. Agatha, Jungfrau, Märtyrin - Herz-Jesu-Freitag**
Wa 18.00 Uhr Hl. Amt zur Muttergottes von der immerwährenden Hilfe
Hl. Amt f. Johann u. Mina Büttner
(Mit Kerzenweihe und Blasiussegen)
 6. **Sa Hl. Paul Miki u. Gefährten, Märtyrer in Nagasaki**
Heu 18.00 Uhr VAM
Ju 18.00 Uhr VAM f. Erwin u. Günter Müller
 7. **So 5. Sonntag im Jahreskreis**
Uns 8.30 Uhr MF
Ho 10.00 Uhr MF
Wol 10.00 Uhr Wort-Gottes-Feier
Wa 10.00 Uhr Hl. Amt f. die Pfarreiengemeinschaft
Hl. Amt f. Waltrud Büttner
Hl. Amt f. Alfred u. Rosa Büttner
Hl. Amt fg. Lothar Warmuth
Hl. Amt zur Danksagung
HL. Amt f. Betty u. Heinrich Müller
Wa 13.30 Uhr Muttergottes-Andacht
 8. **Mo Hl. Hieronymus Ämiliani, Hl. Josefine Bakhita**
Ho 17.30 Uhr Rosenkranz
Ho 18.00 Uhr MF
 9. **Di Hl. Apollonia, Märtyrin**
Uns 17.30 Uhr Rosenkranz
Uns 18.00 Uhr MF
 10. **Mi Hl. Scholastika, Jungfrau**
Wol 8.00 Uhr Rosenkranz
Wol 8.30 Uhr MF
Ju 13.00 Uhr Rosenkranz mit Beichtgelegenheit
Ju 14.30 Uhr Hl. Amt zu Ehren des Hl. Geistes
Ju 15.30 Uhr Eucharistische Andacht, Beichtgelegenheit u. Schlusssegen

11. Do Unsere Liebe Frau in Lourdes—Welttag der Kranken

Heu 17.30 Uhr Rosenkranz
Heu 18.00 Uhr MF

12. Fr Hl. Benedikt v. Aniane, Abt

Ju 18.00 Uhr HL. Amt f. Gebhard Warmuth, Jtg u. verst. Angeh.

13. Sa Hl. Gosbert, Hl. Adolf

Wol 18.00 Uhr VAM
Uns 18.00 Uhr VAM
Wa 18.00 Uhr Fatima-Rosenkranz

14. So 6. Sonntag im Jahreskreis

Ho 8.30 Uhr MF
Heu 10.00 Uhr MF
Wa 10.00 Uhr Hl. Amt f. Ilse May
Hl. Amt f. Lina Büttner
Hl. Amt f. Otmar Stuhl
Hl. Amt f. Berthold Büttner

17. Mi Aschermittwoch - Fast- u. Abstinenztag

Wol 8.00 Uhr Rosenkranz
Wol 8.30 Uhr MF mit Aschenkreuz
Uns 18.00 Uhr MF mit Aschenkreuz

18. Do Hl. Gertrud Comensoli, Ordensgründerin

Heu 17.30 Uhr Rosenkranz
Heu 18.00 Uhr MF mit Aschenkreuz
Wa 18.00 Uhr Kreuzwegandacht

19. Fr Hl. Irmgard v. Aspel, Gräfin

Wa 18.00 Uhr MF mit Aschenkreuz
Hl. Amt f. Klaus Happ-Wolter u. Angeh.
Hl. Amt f. Hugo u. Hedwig Müller
Hl. Amt nach Meinung

20. Sa Hl. Francisco u. Hl. Jacinta, Seherkinder Fatima

Ju 18.00 Uhr VAM f. Bruno u. Sophie Warmuth
mit Aschenkreuz
Ho 18.00 Uhr VAM mit Aschenkreuz

21. So 1. Fastensonntag

Wa 8.30 Uhr Hl. Amt f. Florian u. Genoveva, Richard u. Eva
Kirchner u. Geschw.
Hl. Amt f. Elvira Hochrein u. Angeh.
Hl. Amt f. Leo u. Agnes Müller
HL. Amt f. Schw. Scholastika, Jtg.
Heu 10.00 Uhr MF
Wol 10.00 Uhr MF
Uns 10.00 Uhr Wort-Gottes-Feier

22. Mo Kathedra Petri

Ho 17.30 Uhr Rosenkranz
Ho 18.00 Uhr MF

23. Di Hl. Polykarp, Bischof v. Smyrna, Märtyrer

Uns 17.30 Uhr Rosenkranz
Uns 18.00 Uhr MF

Erster Fastensonntag

Markus 1,12-15

In jener Zeit trieb der Geist Jesus in die Wüste. Jesus blieb vierzig Tage in der Wüste und wurde vom Satan in Versuchung geführt. Er lebte bei den wilden Tieren und die Engel dienten ihm. Nachdem Johannes ausgeliefert worden war, ging Jesus nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes.

AUSGELEGT!

Was mag Jesus in der Wüste erlebt haben? Der Evangelist Markus masst sich erst gar nicht an, das zu wissen. Wahrscheinlich ist der einsame Mann auf der Suche nach seinem Weg durch extreme Höhen und Tiefen gegangen. Er hat eine andere Welt gesehen, in der Mensch und Tier in Einklang leben. Er hat den Himmel auf Erden erlebt, als Engel kamen, um ihn zu unterstützen. Und er ist dem Teufel selbst begegnet.

Wie das konkret aussah? Egal. Jeder Mensch macht solche Wüstenerfahrungen. Jeder begegnet Versuchungen, die verlockend und doch falsch sind. Wir alle kennen das Glück, einen Blick in eine heile Welt tun zu dürfen und einem Engel zu begegnen. Wenn das geschieht, wissen wir: Das Reich Gottes ist nahe. Es lohnt sich, davon zu erzählen und anderen Mut zu machen. Die Diskretion des Evangelisten Markus lädt uns ein, uns an

(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung von Seite 7)

die eigenen Wüstenerfahrungen zu erinnern, an die Höhen und Tiefen unseres Lebens, in denen wir doch nicht gottverlassen waren. Die Frohe Botschaft ist manchmal eben auch in wenigen Worten gesagt.

Christina Brunner

28. Februar 2021

Zweiter Fastensonntag

Johannes 20,1-9

In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Jakobus und Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg, aber nur sie allein. Und er wurde vor ihnen verwandelt; seine Kleider wurden strahlend weiß, so weiß, wie sie auf Erden kein Bleicher machen kann. Da erschien ihnen Elija und mit ihm Mose und sie redeten mit Jesus.



GEBETSMEINUNG
DES PAPSTES FÜR
Februar

Wir beten für die Frauen, die Opfer von Gewalt sind, um Schutz durch die Gesellschaft und dass ihre Leiden wahrgenommen und beachtet werden.

GOTTESDIENSTE

24. Mi Hl. Matthias, Apostel

Wol 8.00 Uhr Rosenkranz
Wol 8.30 Uhr MF
Uns 18.00 Uhr Weggottesdienst im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung für alle Erstkommunionkinder und ihre Eltern

25. Do Hl. Walburga, Äbtissin

Heu 8.00 Uhr Rosenkranz
Heu 8.30 Uhr MF
Heu 18.00 Uhr Weggottesdienst im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung für alle Erstkommunionkinder und ihre Eltern
Wa 18.00 Uhr Kreuzwegandacht

26. Fr Hl. Dionysius v. Augsburg, Bischof Märtyrer

Ju 18.00 Uhr Hl. Amt f. Heinrich u. Betty Müller

27. Sa Hl. Gregor Narek, Kirchenlehrer

Heu 18.00 Uhr VAM
Wa 18.00 Uhr VAM f. Elisabeth Harth
VAM f. Thomas Then
VAM f. Edeltraud Hartung

28. So 2. Fastensonntag

Wol 18.30 Uhr MF
Uns 10.00 Uhr MF
Ho 10.00 Uhr MF



Der graue Fleck

Gedanken an Aschermittwoch - auch wenn coronabedingt das Aschekreuz in diesem Jahr nicht wie gewohnt unsere Stirn zeichnen kann.

Der graue Fleck auf meiner Stirn. Er ist nicht größer als der Daumenabdruck des Priesters, der mir dieses Mahnmal aufzeichnete. Im Bemühen, es wie ein Kreuz aussehen zu lassen. Aschekreuz eben. Am Aschermittwoch. Der Tag der Kehrtwende. Oder der Neuausrichtung. Der Beginn einer Entdeckungsreise meiner selbst.

Das Aschekreuz auf meiner Stirn hat mehr und mehr die Schwere der Last verloren: Du bist eine Sünderin. Du hast Schuld auf dich geladen. Du bist nicht würdig...

Mehr und mehr ist dieses Mahnmal für mich zu einem Zeichen der Liebe geworden: Das bin ich. Mit all meinen tollen Eigenschaften, Fähigkeiten und meinem Können. Mit all meinen Fehlern und Schwächen. Meinen Unvollkommenheiten. Mit all dem, was nicht gut war, auch dem Schuldiggewordensein.

Denn es gibt da Einen, der mich sieht. So wie ich bin. Und sich trotzdem nicht abwendet. Der mich aufrichtet, und nicht niederdrückt. Dem ich nicht egal bin. Der mich immer und immer wieder neu anfangen lässt und keinen Schlussstrich zieht. Um meiner selbst willen.

Das ist Liebe.

Andrea Wilke, In: *Pfarrbriefservice.de*

Die Kegelbahn — ein kleiner Rückblick

120 Keglerinnen und Kegler, 18 Mannschaften, fast eine Woche Turnieratmosphäre im Untergeschoss des Gästehauses. Der Kegelclub „Alter Kanzler“ hatte zur Bahnmeisterschaft eingeladen. Im Jahre 1981 fand dieses Ereignis statt und es gibt uns heute noch einen kleinen Einblick in die Kegeleuphorie, die mit Fertigstellung des Gästehauses im Jahre 1976 in Wargolshausen ausgelöst worden war. Dabei war die Kegelbahn seinerzeit beim Gästehausneubau eine Art „Abfallprodukt“. Denn das Förderprogramm, mit dem die gemeindliche Einrichtung finanziert wurde — die ca. 700.000 DM Kosten wurden mit 440.000 DM Zuschuss und mit 95.000 DM zinslosem Darlehen gefördert — hatte zum Ziel, ländliche Regionen für den Fremdenverkehr zu erschließen. Und da war eben eine Kegelbahn eine gute Ergänzung zum großen und kleinen Saal und zur Bücherei (wurde allerdings nie eingerichtet und von Anfang an herrschte hier Barbetrieb).

Nicht nur viele Wargolshäuser begannen mit dem Kegeln, und nicht nur örtliche Kegelgruppen hatten sich gebildet, auch aus vielen Nachbargemeinden kamen Kegelclubs nach Wargolshausen, um dieser Sportart zu frönen. „An jedem Tag in der Woche wurde gekegelt“, erinnert sich heute noch Robert Gans. Und Fridolin Büttner, der für den Gästehausbetrieb von Anfang an verantwortlich zeichnete, hatte alle Hände voll zu tun, die Kegelbahn



-Bewirtung sicherzustellen. Viele Paare hatten sich in dieser Anfangszeit bereiterklärt, an einem Abend Dienst zu leisten. „Am Anfang waren wir etwa alle drei Wochen mit einem Dienst dran“, weiß Robert Gans zu berichten. Dabei galt es nicht nur den Ausschank sicherzustellen, es wurde auch Essen angeboten. Zwiebel- und Pfeffersteak, Curry-Wurst und Schinkenbrot standen auf der Speisekarte und wurden von dem diensthabenden Paar zubereitet. Allerdings dauerhaft war diese erste Euphorie bei den Helfereinsätzen nicht. Und so bröckel-

te die Zahl der Freiwilligen bald, so dass die noch übrig gebliebenen Paare nahezu wöchentlich einen Einsatz zu leisten hatten. Über viele Jahre funktionierte dies, bis Gisela Müller Fridolin Büttner unterstützte. Später, ab dem Jahre 2000, kümmerte sich dann Rosi Heid um die Kegelgruppen. Allerdings hatte das Interesse am Kegeln zum Schluss deutlich nachgelassen. Der Kegelclub „Alter Kanzler“, der seinen Namen übrigens von einem „In-Getränk“ der 1970er Jahre hatte, eine Gruppe aus Wülfers-

(Fortsetzung auf Seite 10)

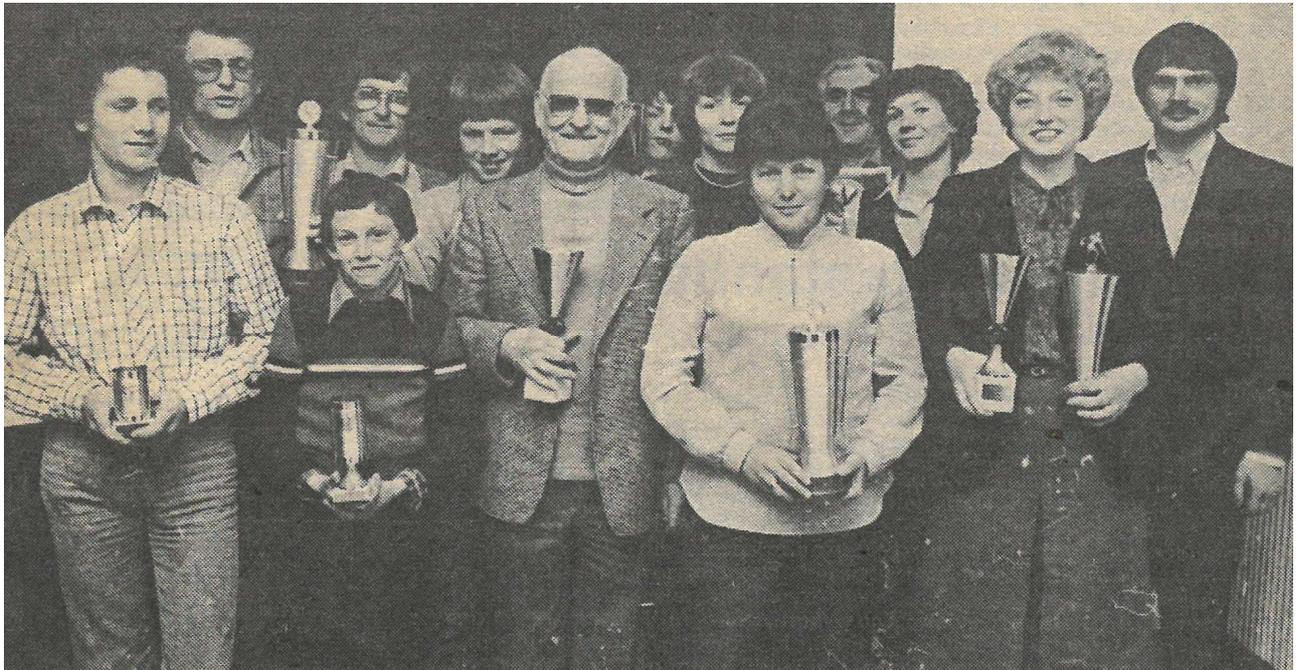


Foto: Johannes Büttner, Robert Gans, Ewald Then, Bertram Müller, Ingo Keppner ???, Josef Sauer, ?????, Elisabeth Iwan, Edith Scherl, Edmund Hemmerling, Helga Gans, Gabriela Weber, DJK-Vorstand Winfried Müller

(Fortsetzung von Seite 9)

hausen, die Bäckerinnung und der Bäckerfachverein waren die verbleibenden Kegelgruppen. Und meist auch nur 14tägig. Als Rosi Heid im Jahr 2016 krankheitsbedingt in den Ruhestand trat, endete die Kegel-Ära in Wargolshausen. Lediglich der „Alte Kanzler“, eine Abteilung des DJK/SV Wargolshausen blieb dem Kegelsport treu. Ja, der „Alte Kanzler“ konnte sogar neue Mitglieder gewinnen, so dass die 14tägigen Abende auch heute noch stattfinden.

Als die Vereinsgemeinschaft im Jahre 2008 die Gästehausführung übernommen hatte, war allerdings eines klar. So wie unter Fridolins Zeiten die Kegelbahnbewirtschaftung erfolgte, konnte man dies nicht stemmen. Schließlich war teilweise ein richtiger Gastwirtschaft-Ersatz entstanden und in Zeiten, in denen keine Wirtschaft im Ort geöffnet hatte, waren viele Ortsbewohner froh, einen Anlaufpunkt am Abend

und beim sonntäglichen Fröh-schoppen zu haben.

Eigentlich hatte die Vorstand-schaft der Vereinsgemeinschaft auch deutlich gemacht, dass mit dem Ausscheiden von Rosi Heid der Kegelbahnbetrieb nicht weiter aufrechterhalten werden sollte. Sollten größere Investitionen erforderlich werden, würde man eh kein Geld mehr in die Hand nehmen wollen. Wenn mit Kleinigkeiten, noch dazu ausgeübt in Eigenleistung, aber die Nutzung der Sporteinrichtung gewährleistet werden kann, weshalb nicht? So nahm sich Jochen Gans der Auflagebretter für die Kugeln an. Die Kunststoffabdeckung war aufgequollen, so dass die Kugeln nicht mehr ordentlich geschoben werden konnte. Mit einer speziellen Vorrichtung, die er eigens gebaut hatte, fräste er das Holzbrett ein Stück ein, um ein neues Brett aufleimen zu können. Mit Unterstützung von Vater Robert und von Maximilian Zink, wurden so gute Voraussetzungen ge-

schaffen, um die Kegelbahn in Wargolshausen auch weiterhin nutzbar zu erhalten.

Doch noch einmal zurück zu der genannten Bahnmeisterschaft im Jahre 1981. Gewonnen hat seinerzeit bei den Schüler bzw. Jugendlichen Ingo Keppner vor Ewald Then und Johannes Büttner. Bei den Senioren siegte Werner Keppner vor Bruno Büttner und Bertram Müller und bei den Alten Herren/Versehrten siegte Josef Sauer vor Viktor Werner und Edmund Hemmerling. Lediglich bei den Damen stand eine Nicht-Wargolshäuserin, nämlich Gabriela Weber aus Saal, vor Helga Gans und Elisabeth Iwan auf dem Treppchen.

Die Mannschaftswertung sicherten sich bei den Herren Bertram Müller, Robert Gans und Wolfgang Reinhart vor Helga Gans, Edith Scherl und Elisabeth Iwan, beides Mannschaften die der Kegelclub „Alter Kanzler“ ins Rennen geschickt hatte.

Das Land im Corona-Lockdown



Foto: Markus Büttner

Die „schneeüberzuckerte“ Landschaft, die sich Mitte Januar auch in Wargolshausen bot, könnte symptomatischer nicht sein. So wie das Dorf aus der Vogelperspektive eine schier endlose Ruhe ausstrahlte, so zeigte sich auch die Realität. Denn seit dem 11. Januar galt der verschärfte Lockdown. Nicht nur Schulen, Kindergärten und Einzelhandelsgeschäfte blieben geschlossen, es gab auch weitere

Beschränkungen bei den Kontakten. So durfte zum eigenen Hausstand jeweils nur eine weitere Person hinzukommen und auch die Ausgangsbeschränkung von 21.00 Uhr bis 5.00 Uhr morgens blieb bestehen. Und das alles in einer Zeit, in der normalerweise die Vorbereitungen für den Fasching gelaufen wären. Gerade heuer, wo der Rosenmontag bereits auf den 15. Februar fällt. Längst hätte der Wagenbau und

das Kostümschneidern breiten Raum eingenommen. Bereits am 16. Januar hätte die erste Prunksitzung stattfinden sollen. Aber Corona machte einen Strich durch die Rechnung. Wargolshausen in diesem Jahr ohne Fasching. Nun, einen kleinen Hauch von Narretei wird es doch noch geben. Am Faschingsamstag wird die Wa-Ka-Ge zur virtuellen Fränkischen Partynacht einladen.

Faschingssamstag: Virtuelle Partynacht

Wir können doch den Fasching nicht ganz aus dem Kalender streichen“. Dies war die einhellige Meinung der Wa-Ka-Ge-Vorstandschafft. Und so entwickelte sich im Verlauf einer Video-Vorstandssitzung der Gedanke, am Faschings-

samstag in Anlehnung an die gut angenommene virtuelle Gemeinsame Weihnachtsfeier eine Faschings-Party online zu präsentieren. Die mittels heimischem PC verbundenen Verantwortlichen der Wa-Ka-Ge entwickelten auch gleich ein Konzept und

probierten sogar schon einmal aus, wie das mit dem virtuellen Schunkeln geht. „Es funktioniert“, bestätigte Sitzungspräsident Jochen Gans und zusammen mit Christoph Büttner, Manfred Hartinger und Kathrin Kmeth

(Fortsetzung auf Seite 12)

Unser Schutzschirm für Ihre Gesundheit.

Unsere KrankenZusatzversicherung bietet Ihnen Mehrleistungen, individuell für Sie.

Wir beraten Sie gerne.

Versicherungsbüro
**Baumbach
GmbH & Co. KG**

Paulinenstraße 6
97645 Ostheim v.d. Rhön
Tel. 09777 35777-0
info@baumbach.vkb.de
www.baumbach.vkb.de



(Fortsetzung von Seite 11)

entstand ein interessantes Projekt. Abrufbar soll die virtuelle Narretei am Faschingssamstag, 13. Februar 2021, ab 19.11 Uhr sein unter einem Link, der noch veröffentlicht werden wird. „Wir möchten das Beste aus der mo-

mentanen Situation machen“, räumt Jochen Gans ein, zeigte sich aber auch davon überzeugt, dass ein unterhaltsames Programm geboten werden wird. Neben aktuellen Beiträgen sollen Highlights der vergangenen Jahre in Ausschnitten zu sehen sein.

Pfarrbüro – Erreichbarkeit

Aufgrund der Kontaktbeschränkungen ist das Pfarrbüro in Heustreu bis auf Weiteres geschlossen. Erreichbar ist das Büro telefonisch (09773-6041) und per Mail (pfarrei.heustreu@bistum-wuerzburg.de) am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 9.00 Uhr bis 11.30 Uhr

Partynacht-Link

Der Link für die virtuelle Fränkische Partynacht wird über die WhatsApp-Gruppe „Wargolshausen“ und durch Aushang veröffentlicht. Außerdem kann er über die Homepage der Wa-Ka-Ge, www.wa-ka-ge.de abgerufen werden.

Was zum Lachen. . . Wenn's schon nichts zum Lachen gibt

Eine Maus stürzt in ein Glas Bier. „Hilf mir!“, bittet sie die Katze. „Du kannst mich nachher fressen.“ Die Katze kippt das Glas um, und die Maus huscht in ihr Mauseloch. „Du hast mir versprochen, dass ich dich fressen kann!“, schimpft die Katze. Darauf die Maus: „Im Rausch verspricht man viel!“

Liebe Mitglieder unserer Pfarrei St. Dionysius Wargolshausen,

im Dezember hatten wir unsere Kirchgeldbriefe versandt und viele haben bereits Kirchgeld 2020 gezahlt. Damit können Projekte, Aufgaben und Vorhaben in unserer Pfarrei umgesetzt und finanziert werden, wie z.B. Erneuerung der Sitzpolster auf den Kirchenbänken. Wenn Sie bisher den Bescheid zur Seite gelegt oder vergessen haben, bitten wir Sie, Ihr Kirchgeld in den nächsten Wochen noch zu zahlen. Jeder Euro ist willkommen, um kirchliches Leben in Wargolshausen lebendig zu halten. Für Nachfrage stehe ich Ihnen unter der Nummer 09762/1792 zur Verfügung.

Mit herzlichen Grüßen, Artur Schmitt, Kirchenpfleger